

## I.

## Am Lagerfeuer.

Es grünt uns kein Halm, es wächst keine Saat,  
 Ohne Heimat muß der Soldat  
 Auf dem Erdboden flüchtig schwärmen,  
 Darf sich an eignem Herd nicht wärmen,  
 Er muß vorbei an der Städte Glanz,  
 An des Dörflchens lustigen, grünen Auen,  
 Die Traubenlese, den Erntekranz  
 Muß er wandernd von ferne schauen.

In heller, warmer Sommernacht stand ein junger Grenadier auf Vorposten. Das Lager war eine Tagereise von Prag in einer Senkung des böhmischen Hügellandes aufgeschlagen; die Umrisse der höheren Bergketten in der Ferne waren im Dunkel nicht sichtbar.

Ruhiger Schlaf erquickte die Mannschaft nach dem anstrengenden Marsche des Tages; nur da und dort glimmte ein Wachtfeuer. Selbst der König und die Generale lagen auf ihren Feldbetten im lustigen Zelte in tiefer Ruhe. Nur das Rieseln eines Baches, der das Lager begrenzte, und das leise Rauschen des Nacht-